

"Dein Vater hat zum zweitenmal NEIN gesagt!"

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 17

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

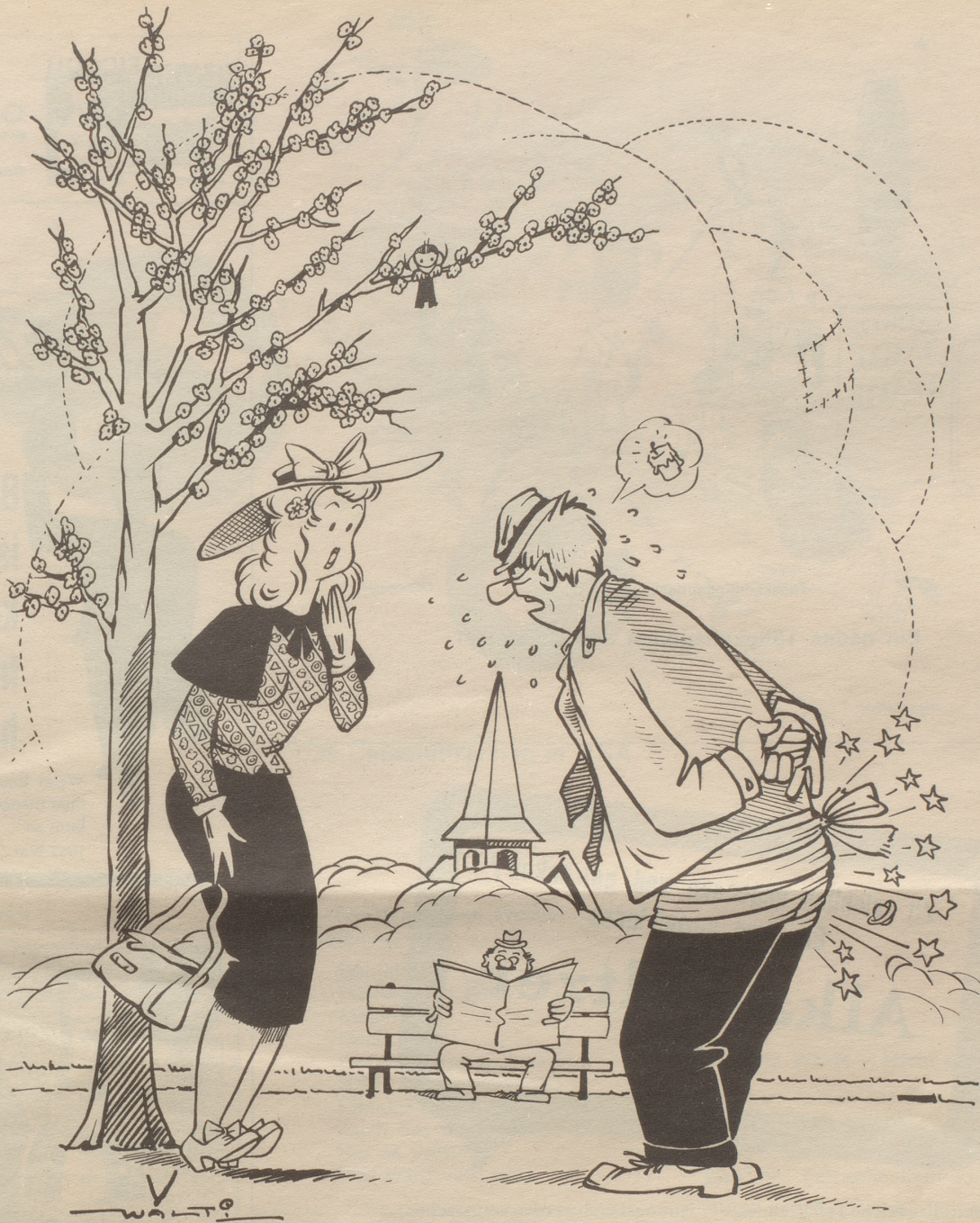
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Dein Vater hat zum zweitenmal NEIN gesagt!“

Lieber Nebi!

Bist Du zur Gilde der Zauberer gegangen? Wahrlich, ein großartiger Hexenmeister! Früher gingen Alte und Gebrechliche zum Jungbrunnen und erschienen nach dem Bade sooo frisch und jugendlich. Du aber, - - hokus, pokus, Erasmus, - - hast eine ganz andere Methode. Denn der im Jahre 1644 geborene berühmte Gelehrte schied schon 1536 von dieser buckligen Welt, laut

Nebi Nr. 13, Seite 81 Sollte daraus ein mittelalterlicher Hexenprozeß entstehen? Das möge Dir erspart bleiben, weil Du sonst immer so nett bist!

Dein Leonardo.

*

Ich war bei Bekannten zum Nachtessen eingeladen. Nach dem Essen zeigte mein Tischnachbar mit dem Projektionsapparat Farbenphotos aus sei-

nen Ferien. Unter andern erschien auch ein Ausschnitt aus einem prächtigen Garten in Brissago mit blühenden Mimosensträuchern. «Ich glaube, hier habe ich einmal Mimosen gestohlen», sagte ich, zwar nicht sehr laut, aber doch so, daß es alle hörten. Auf dem nächsten Bild war der gleiche Garten zu sehen, diesmal mit dem Wohnhaus. «Und das hier», sagte der Vortragende, «ist unser Ferienhaus.»

EIK